

## WRONG ABOUT JAPAN

„Yuka erklärte, dass Manga und Anime auf *kamishibai*, oder ‚Papiertheater‘ basierten, einer alten Tradition bildlichen Erzählens ... Der Kamishibai-Spieler fuhr mit dem Fahrrad, seine Bildtafeln im Gepäck, in der Stadt herum ... an eine(r) passende(n) Parkanlage ... stellte er seine Tafeln auf und verzauberte mit diesen Bildern und seiner eigenen gewandten Erzählkunst sein Publikum mit Geschichten von Geistern, Feen und Samurai ... jede Episode (endete) in einem spannenden Moment. ... aber wie alles in Japan war auch Kamishibai nicht das, wofür man es hielt. Ebenso wie der wahre Zweck von *Gundam* der Verkauf von Spielzeugrobotern ist, war das wahre Ziel von Kamishibai, Süßigkeiten zu verkaufen.“

„... Manga, die man heute an den Zeitungsständen sieht, (sind) aus Kinderheften entstanden, die zuerst in den 1950ern erschienen – zunächst monatlich, später wöchentlich mit Bildern, Erzählungen und den gezeichneten Geschichten, die bald selbst ganze Magazine füllten – eben Manga. In den 1960ern gab es eine besondere Art Manga, die *gekiga* genannt wurden, was eigentlich nur ‚Handlung‘ oder ‚Bilderdrama‘ bedeutet ... diese Hefte hatten als Zielgruppe Kinder bis achtzehn Jahren. Die Studenten der Tokyoter Universität wurden süchtig danach, und im Gegenzug reflektierten die Manga bald ihre Sorgen über Politik und, ja, auch Sex und manchmal Gewalt. Diese Studenten wurden später sehr erfolgreich und angesehen. Sie sind jetzt über fünfzig oder sechzig und lesen noch immer Manga.“ (Peter Carey)